

Anonym: Curieuser Schau-Platz Des in diesem Achtzehenden Seculo angefangenen und noch fortwährenden Blutigen Krieges



© Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. M: Gp 333

Titel

Curieuser Schau-Platz Des in diesem Achtzehenden Seculo angefangenen und noch fortwährenden Blutigen Krieges Zwischen denen Hohen Allirten und der Kron Franckreich Samt Dero Adhärenten / sonderlich in denen Spanischen Niederlanden. Bey welcher Gelegenheit Die sämtlichen siebenzehnen Provinzien nach ihren Städten / Schlössern / Vestungen und sonderbaren Seltenheiten / kürztlich / doch accurat / beschrieben / Und zugleich die merckwürdigsten Vorfälle / hitzige Schlachten / entsetzliche Belager- Bombardir- und Eroberungen der vornehmsten Plätze von A. 1701. biß in dieses 1706. Jahr abgehandelt / und mit unterschiedlichen hierzu dienlichen Kupffern der remarquablesten Städte vorgestellet werden / Samt einem doppelten Anhang von ehmaliger dreyjähriger Belager- und endlicher Eroberung der Spanischen Vestung Ostende / Auch kurtzer Beschreibung des Welt-berühmten Königreichs Spanien / und was sich dieser Zeit veränderliches darinn zugetragen / samt dessen Pertinentien, &c.

Rothenburg/ verlegt Johann Thomas Hoffmann. Franckfurt und Leipzig zu finden bey Johann Leonhard Buggel/ Buchhändler in Nürnberg. An. 1706.

Kurztitel

Curieuser Schau-Platz Des in diesem Achtzehenden Seculo angefangenen und noch fortwährenden Blutigen Krieges

Formale Beschreibung

Karte (Kupfertafel), Titelseite, Vorrede (6 unpag. S.), Inhaltsverzeichnis (6 unpag. S.), 360 pag. S., 18 Stadtansichten (Kupfertafeln), Register (11 unpag. S.), Verzeichnis (24 unpag. S.), Anhang 104 pag. S., 12°.

Standorte des Erstdrucks

Bayerische Staatsbibliothek München, Sign. H.un. 511; Sign. Belg. 229

Bibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität München, Sign. 0001/8 Hist. 3730

Bibliothek des Franziskanerklosters Schwaz, Sig. D2/4-019

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. M: Gp 333

Universitäts- und Landesbibliothek Halle, Sign. Oc 2669

Universitätsbibliothek Freiburg, Sign. G 3731

Vědecká knihovna v Olomouci, Sign. OLA001 19.821

Verfasser

Das Werk erschien anonym, möglicherweise stammte der Verfasser aber aus dem Umfeld der Nürnberger Universität Altdorf.

Publikation

Erstdruck

Erschienen 1706 in Rothenburg ob der Tauber und Nürnberg bei Johann Thomas Hoffmann und Johann Leonhard Buggel.

Weitere Ausgaben

- Digitale Ausgaben

Wolfenbüttel: Herzog August Bibliothek 2010 (= Theatrum-Literatur der Frühen Neuzeit) <<http://diglib.hab.de/drucke/gp-333/start.htm>>. Vorlage: Exemplar der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. M: Gp 333.

München: Bayerische Staatsbibliothek (= bsb digital) <<http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10033588-9>>. Vorlage: Exemplar der Bayerischen Staatsbibliothek München, Sign. H.un. 511.

München: Bayerische Staatsbibliothek (= bsb digital) <<http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10276239-2>>. Vorlage: Exemplar der Bayerischen Staatsbibliothek München, Sign. Belg. 229.

Inhalt

Der *Curieuseur Schau-Platz Des in diesem Achtzehenden Seculo angefangenen und noch fortwährenden Blutigen Krieges* wird eröffnet mit einer [Ausschnittskarte Europas](#), die den nachfolgenden Inhalt geographisch und thematisch verortet. Zu sehen ist das Gebiet der „Spanischen und Frey-vereinigten Niederlanden“. Am linken Rand der Darstellung steht die Kriegsgöttin Bellona, die die Karte entrollt und mit ihrem Schwert präsentiert. Ihr zu Füßen türmen sich Waffen, Fahnen und Trompeten. Auch bildhaft wird so der Bezug zum Spanischen Erbfolgekrieg (1701-1714) unterstrichen, der zum Zeitpunkt der Publikation noch in vollem Gange war. Allerdings beginnt das Werk nicht mit einem Bericht des kriegerischen Geschehens, sondern zunächst mit einer ausführlichen Topographie der 17 niederländischen Provinzen unter Berücksichtigung ihrer „vornehmsten Curiositäten und merkwürdigsten Sachen“ (Vorrede, [unpag.](#)). Dies beinhaltet, insbesondere im ersten Kapitel, in dem die Niederlande „in genere“ abgehandelt werden (S. 1-16), geographische, wirtschaftliche und historische Darstellungen, Beschreibungen der typischen Flora und Fauna, der Regierungsformen und Menschen: „Die Inwohner seynd gemeiniglich einer schönen gerade Gestalt/ und wol proportionirt/ sonderlich haben sie schöne Schenckel/ und seynd zu Wasser und Land/ auch in Künsten und Sprachen/ bevorab in der Frantzösischen wol erfahren. Geben gute Kauffleut/ und künstliche Handwercker. Seynd arbeitsam/ fleissig/ verständig/ listig/ geben herrliche Musicos, Tuchmacher/ etc. Seynd von Natur kalt/ sittsam in allen Sachen/ nehmen das Glück an/ wie es kommt“ (S. 10-11). Wie sich an diesem Abschnitt andeutet, bestand der Inhalt vermutlich weitgehend aus einer Kompilation anderer topographischer Werke. Der anonyme Autor folgt hier nahezu wörtlich den Formulierungen Martin Zeillers (1589-1661) aus der 1659 bei Merian in Frankfurt am Main erschienenen *Topographia Germaniae Inferioris* ([VD17 1:086273P](#), S. 23). Inwiefern daneben auch andere Titel in die Schilderungen einfließen, kann hier freilich nicht eingehend untersucht werden. Möglicherweise fand der Autor des *Curieuses Schau-Platzes Des in diesem Achtzehenden Seculo angefangenen und noch fortwährenden Blutigen Krieges* auch in der 1691 bei Christoph Riegel (1678-1714) in Nürnberg publizierte über tausendseitigen *Ausführlichen und Grundrichtigen Beschreibung Der Freyvereinigten Staaten und Spannischen Niederlanden* ([VD17 39:107693D](#)) Anregungen. Im Anschluss an die allgemeine Beschreibung der niederländischen Landschaft folgt eine detailliertere Hinwendung zu den Spanischen oder habsburgischen Niederlanden (Kapitel 2 bis 9). Diese Darstellung umfasst die Grafschaften Artois, Flandern, Hennegau und Namur sowie die Herzogtümer Luxemburg, Limburg, Geldern und Brabant, die Markgrafschaft Antwerpen und die Herrschaft Mechelen.

Als Zugabe fügte der anonyme Autor zudem aus aktuellem Anlass eine Darstellung des Stifts Lüttich hinzu, „ob gleich dieses gantze Bistumb zu Teutschland gehört“, da es doch „heutiges Tages von den Alliirten in Besitz genommen worden“ (S. 158f.). Ähnliches gilt für das Herzogtum Boullion (S. 163), das den Abschluss dieses Abschnittes bildet. In seiner Beschreibung der südlichen Niederlande wendet sich der Autor der jeweiligen geographischen Lage, den landschaftlichen und wirtschaftlichen Besonderheiten, der Historie und der aktuellen (politischen) Verfassung zu. Erwähnung finden zudem die wichtigsten Orte und Städte, von denen 18 mit separaten Ansichten bildhaft gewürdigt werden: Saint-Omer, Brüssel, Brügge, Gent, Mechelen, Ostende, Dünkirchen, Ypern, Lille (Ryssel), Valenciennes, Cambrai, Mons, Charleroi, Namur, Luxemburg, Limburg, Antwerpen, Löwen.

Völlig unillustriert bleibt dagegen auffälligerweise die nachfolgende Darstellung der sieben „Freyvereinigten Staaten oder Provinzen“ (Kapitel 10-16), wengleich auch hier die Schilderungen in der Regel über allgemeine Ausführungen zu Grenzen und landschaftlichen Merkmalen hin zu spezielleren Stadtbeschreibungen führen. So erfährt der Leser zwar, dass Amsterdam „die berühmteste Kauff und Handels-Stadt fast in der gantzen Welt“ sei und „54000 bewohnte Häuser haben“ soll (S. 167f.), eine Stadtansicht fehlt aber. Der Grund dafür ist mutmaßlich in der Ausrichtung des Werkes auf die kriegerischen Ereignisse zu suchen, bei denen die Spanischen Niederlande schlicht relevanter waren. Dies spiegelt sich auch in dem rund ein Drittel niedrigeren Seitenumfang der Beschreibung der Vereinigten Niederlande wider, die die Grafschaften Holland und Zeeland, das Herzogtum Geldern (inklusive der Grafschaft Zutphen, Betau und Velau), die Herrschaften Utrecht, Overijssel, Groningen sowie Friesland umfasst.

Nach der umfangreichen topographischen Darstellung, die 16 der insgesamt 17 Kapitel ausfüllt, widmet sich der anonyme Autor dann in gleichwohl ebenfalls ausführlicher Weise den „remarquabelsten Kriegs-Actionen“ zwischen den „Alliirten und der Kron Franckreich samt denen Adhärenten“ (S. 266-360). Insbesondere mit Blick auf diesen Abschnitt des *Curieusen Schau-Platzes Des in diesem Achtzehenden Seculo angefangenen und noch fortwährenden Blutigen Krieges* wird dann auch der Hinweis aus dem Vorwort verständlich, der Text sei mit „eilende[r] Feder ohne vieles Nachdenken/ aus hierzu erforderendem Zeit-Mangel/ zu Papier gebracht“ worden. Begründet wird die Notwendigkeit zur Eile mit dem Aktualitätsanspruch des Werkes, in dem der Leser auch „die neuesten Vorfälle abgehandelt“ (Vorrede, unpag.) finden sollte. Dies gehörte einerseits freilich zur Vermarktungsstrategie, andererseits wurde die Maxime offenkundig durchaus ernsthaft verfolgt. Denn tatsächlich reicht die weitgehend chronologisch geordnete Schilderung der Ereignisse vom Tod des kinderlosen spanischen Königs Karls II. im November 1700 und den bereits zu Beginn des Jahres 1701 folgenden „grossen Kriegs-Praeparatorien“ (S. 267) in den Spanischen Niederlanden bis zur englischen **Belagerung** und Eroberung Ostendes am 5./6. Juli 1706 (S. 358-360).

Berücksichtigung findet in der Darstellung neben dem militärischen Geschehen immer wieder auch die diplomatische Seite des Konfliktes, die im Abdruck umfangreicher *Propositionen* (z.B. S. 270-374) oder Vertragstexte (z.B. S. 358-360) münden konnte. Die Schilderungen der kriegerischen Ereignisse sind ebenfalls von einer gewissen Detailtreue geprägt, wie der nachfolgende Auszug aus der Beschreibung der Belagerung von [Kaiserswerth](#) im Frühjahr 1702 eindrucksvoll zeigt: „Mittlerweile wurde den 15. April die Vestung Käyserswerth berennet/ und folgenden Tages unter dem General Dopff/ als Käyserlicher General-Lieutenant würrklich von denen bey Mülheim gestandenen Truppen/ allwo nur 4. bis 5000. Mann blieben/ so sich aber nachgehends vermehret/ belagert/ so dann den 18. die Trencheen eröffnet/ dargegen aber aus der Stadt/ als darinnen in 5000. Mann unter Commando des Marschall de Camp/ Mr. Blainville Colbert lagen/ sehr gefeuert. Den 20. wurden die Aussenwercker und Contrescarpen schon starck beschossen und bombardiret/ sodann durch eine Bombe die fliegende Brücke ruiniret/ und der Brücken-Meister samt den Knechten erschlagen. Den 21. geschahe ein Ausfall von 600. Mann auf 200. Holländer/ welche zwar Anfangs wichen/ wurden aber secundiret/ und trieben die Frantzosen zurücker/ worbey diese 3. Capitains/ und bey 100. Soldaten/ jene aber den Obrist-Leutenant de Waye/ 2. Capitains und 3. andere Offiziers/ sodann 50. Mann verlohren/ und so viel Blessirte gehabt“ (S. 281f.). Im Text sind die Geschehnisse stellenweise tagesgenau dokumentiert, so dass man begründet annehmen kann, dass sich der Autor des *Curieuser Schau-Platz Des in diesem Achtzehenden Seculo angefangenen und noch fortwährenden Blutigen Krieges* dabei an den Darstellungen der ‚Kriegstagebücher und -relationen‘, also den meist mehrseitigen Kleindrucken, die anlässlich von Schlachten und Belagerungen veröffentlicht wurden (siehe z. B. [VD17 12:621957R](#)), orientierte, die neben den *Zeitungen* im 17. und 18. Jahrhundert zu den gängigen publizistischen Formen der aktuellen Kriegsberichterstattung zählten.

Für den Leser erleichtert wird der nachschlagende Zugriff auf den Darstellungsteil des Werkes durch ein im Anschluss folgendes „Register der vornehmsten Städte/ Vestungen/ Schlösser und Plätze“ ([unpag.](#)) sowie ein „Kurtzgefaßtes Verzeichnis aller Regenten So wol in Flandern als denen sämtlichen Spanischen Niederlanden“ ([unpag.](#)). Zur Ergänzung und weiteren Kontextualisierung dient indes der [Anhang](#). In diesem ist auf nochmals über hundert Seiten zum einen die Belagerung und Eroberung Ostendes der Jahre 1601 bis 1604 ([Anhang](#), S. 3-28) abgehandelt. Zum anderen findet der Leser eine „Kurtz-gefaßte Curieuse Beschreibung/ Des Weltberühmten Königreichs Spanien/ samt dessen Pertinentien“ ([Anhang](#), S. 29-104). Während der letztgenannte Teil an die topographischen Schilderungen anknüpft, liefert die Geschichte der spanischen Eroberung Ostendes während des achtzigjährigen spanisch-niederländischen Konflikts (1568-1648) einen historischen Vergleichsfall, anhand dessen sich die aktuelle Eroberung der Stadt bewerten lässt. Während die Belagerung zu Anfang des 17. Jahrhunderts drei Jahre dauerte und

zeitgenössischen Aussagen zufolge hohe Verluste forderte, wurde die Stadt rund ein Jahrhundert später innerhalb weniger Tage unterworfen: „An. 1706 haben die Engel- und Holländer diese Vestung nach einer sehr kurtzen Belägerung erobert“ (Anhang, S. 28).

Kontext und Klassifizierung

„Dieweil bey ieszigem Kriege/ und glücklichen Progressen der Frantzosen wider die vereinigten Niederländischen Provintzen/ iederman sich interessirt/ theils in Mitleiden/ theils in Frolocken/ und doch den wenigsten der eigendliche Zustand dieser gesegneten Länder/ und deren mächtigsten Festungen und gewaltigen Städte kundig/ So hat man aller Verlangen gnug zu thun/ besonders deren/ so dieselbe Quartiere nicht zubeschauen/ Gelegenheit gehabt/ eine genaue Beschreibung derselben sieben vereinigten Niederländischen Provintzen/ ins gemein uns unter Holland/ als der mächtigsten aller/ bekant/ samt deren aller Städten/ Festungen/ Fortressen und Flecken/ samt andern merckwürdigen Sachen/ der curieusen Welt/ so viel die Kürtze der Zeit leiden können/ mittheilen wollten“ (VD17 3:304600P, Vorrede, unpag.). So die einleitenden Worte des zu Beginn des Holländischen Krieges (1672-1679) in Leipzig erschienenen Drucks *Holland oder Beschreibung der sieben vereinigten Niederländischen Provintzen*, die eindrücklich die Traditionslinie vor Augen stellt, in der der rund drei Jahrzehnte später veröffentlichte *Curieuse Schau-Platz Des in diesem Achtzehenden Seculo angefangenen und noch fortwährenden Blutigen Krieges* zu verorten ist. Derartige Schriften gehörten zur typischen publizistischen Begleiterscheinung der Kriege des 17. und 18. Jahrhunderts. Sie lieferten Hintergrundinformationen zu den aktuellen Ereignissen, über die das interessierte Publikum regelmäßig zum Beispiel in den Zeitungen lesen konnte. Unterstrichen wird die Funktion nicht zuletzt durch das umfassende Orts- und Personenregister. Zudem eröffnete der *Curieuse Schau-Platz Des in diesem Achtzehenden Seculo angefangenen und noch fortwährenden Blutigen Krieges* vielfältige Möglichkeiten zur historischen Kontextualisierung und legte dem Leser somit einen Bewertungsmaßstab an die Hand, der ihn bei der Herausbildung eines eigenen Urteils über das Geschehen unterstützen konnte. Dass sich der anonyme Verfasser bei der Wahl des Titels der Theater-Metaphorik bediente, war zu Beginn des 18. Jahrhunderts ein typisches Phänomen: Das Theater war in der Frühen Neuzeit „das wirkmächtigste Modell zur Ordnung und Repräsentation [...] militärischen Wissens“ (Füssel, S. 222). Angesichts der allgemeinen Bedeutung des Krieges in der zeitgenössischen Publizistik kann es daher nicht überraschen, dass Werke mit einer derartigen Thematik auch innerhalb der *Theatrum*-Literatur eine quantitativ herausragende Rolle spielten (Friedrich, siehe zum Kontext auch Artikel zum *Neuen Kriegstheatrum* von Flemming Schock). Wie bei vielen anderen der so genannten Kriegstheatra verweist die Metaphorik des *Schau-Platzes* im vorliegenden Fall auf den konkreten geographischen Raum des Kriegsgeschehens (Füssel, S. 207-209). Mit

der beigelegten Landkarte weist die Rothenburger Publikation dabei ein typisches Merkmal derartig ausgerichteter Werke auf. Die 18 Ortsillustrationen stellen den *Curieuse Schau-Platz Des in diesem Achtzehenden Seculo angefangenen und noch fortwährenden Blutigen Krieges* in Kombination mit den historischen und landeskundlichen Beschreibungen zudem in den Kontext der topographischen Literatur oder auch der *Städtebücher* der Frühen Neuzeit (Würgler, S. 28-29). Allerdings lässt sich das Werk nicht darauf reduzieren. Denn im zweiten Teil präsentiert sich die Druckschrift als zeitgeschichtliche Publikation, in der das kriegerische Geschehen in weitgehend chronologischer Ordnung abgehandelt wird. Vergleichbare Darstellungen finden sich im *Theatrum Europaeum* (1633-1738), im *Diarium Europaeum* (1659-1683) oder auch in den *Messrelationen*. Ähnlich wie in diesen Werken fußten auch die Inhalte des *Curieuse Schau-Platzes Des in diesem Achtzehenden Seculo angefangenen und noch fortwährenden Blutigen Krieges*, wie bereits erwähnt, zu einem großen Teil auf einer Zusammenstellung der verbreiteten *Kriegstagebücher* und *-relationen*, die zu einem nicht geringen Anteil von Militärs verfasst waren, wie folgendes Beispiel illustriert: „Hierauf wurde von denen Hohen Alliirten Anstalt gemacht/ die Frantzosen/ Spanier und Bävern in ihren Linien anzugreifen/ und deßwegen die Bagage den 17. von der Armee ab- und zurücke nach Tourinal geschickt; Die Attaque geschahe den 18. auf Seiten derselben gantz glücklich/ und zwar also/ wie unter folgenden Umständen ein dabey gewesener Officier solche beschrieben: Den 16. Julii lise [sic!] der Duc de Marleborough auf unsern linken Flügel über die Mehaigne zwischen Avesne und Brest 8. Brücken verfertigen. [...]“ (S. 337f.). Nicht nur in diesem Abschnitt deutet sich in der Darstellung eine gewisse Parteinahme für die Allianz der österreichischen Habsburger und Englands an, die sich durch die Druck- und Verlagsorte, die traditionell kaisernahen Reichsstädte Rothenburg und Nürnberg erklären könnte. Dies dürfte angesichts des kurbayerischen Umlandes allerdings für einigen Konfliktstoff gesorgt haben. Es lassen sich in dem Thema also auch regionale Bezüge ausmachen. Die These, dass der *Curieuse Schau-Platz Des in diesem Achtzehenden Seculo angefangenen und noch fortwährenden Blutigen Krieges* nicht der zeitgenössischen Maxime der Unparteilichkeit folgte, benötigt allerdings noch eine inhaltsanalytische Verifizierung. Abschließend bleibt zu bemerken, dass das Werk, wie die Vorbilder auch, auf eine Fortsetzung angelegt war. Dies geht jedenfalls aus der letzten Bemerkung des zeitgenössischen Darstellungsteils hervor (S. 360). Gleichwohl scheint es dazu nicht gekommen zu sein – zumindest konnte bis jetzt kein entsprechender Druck nachgewiesen werden.

Bibliographische Nachweise und Forschungsliteratur

Markus Friedrich: Das Korpus der frühneuzeitlichen Wissenstheater und sein Wissensbegriff, in: Frank Grunert, Anette Syndikus (Hg.): Wissenspeicher der Frühen Neuzeit. Berlin 2010 [im Druck, Stand 25.09.2011]; Marian Füssel: *Theatrum*

Belli. Der Krieg als Inszenierung und Wissensschauplatz im 17. und 18. Jahrhundert, in: Flemming Schock, Oswald Bauer, Ariane Koller, *metaphorik.de* (Hg.): Dimensionen der Theatrum-Metapher in der Frühen Neuzeit. Ordnung und Repräsentation von Wissen. Hannover 2008, S. 205-230, zugleich in: *metaphorik.de* 14 (2008), <<http://www.metaphorik.de/14/Fuessel.pdf>>; Thomas Oberender: ‚Kriegstheater‘ oder: Die Spiele der Macht. Über das Verhältnis von Krieg und Theater, in: Ders. (Hg.): Kriegstheater. Zur Zukunft des Politischen 3. Berlin 2006, S. 9-20; David L. Paisey: Deutsche Buchdrucker, Buchhändler und Verleger 1701-1750. Wiesbaden 1988 (= Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 26), hier S. 32, 113; Andreas Würigler: Medien in der Frühen Neuzeit. München 2009 (= Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 85).

Kai Lohsträter